

und jede... 23. Sept. 1948

An den

Bevollmächtigten der Ev. Kirche
des Rheinlandes
Herrn Oberkirchenrat Heinrich Heild

(22) Essen-Rüttenscheid
Julienstrasse 39

Sehr verehrter Herr Oberkirchenrat,

die telefonisch nach Stuttgart
gegebenen Reklamationen der beiden Gemeinden Wuppertal-Elberfeld
und Köln-Mülheim sind zwar durch unsere Briefe vom 15. und 16. Sept.
an die beiden Gemeinden längst überholt, geben wir aber einen will-
kommenen Anlass, Ihnen sehr verehrter Herr Oberkirchenrat ein zu-
sammenfassendes Bild über den bisherigen und den zukünftigen Ablauf
der ganzen Notkirchen-Aktion zu geben. Da ich bisher leider keine
Möglichkeit hatte, Ihnen in einer mündlichen Rücksprache dieses
Bild zu verschaffen.

Im Herbst 1947 wurden auf Anordnung des Oekumenischen Rates
die gesamten Serien-Konstruktionen einschliesslich Fenster und
Türen bei einer vom Oekumenischen Rat bestimmten Schweizer Firma
nach unseren Plänen versandfertig hergestellt. Dabei wurde die ge-
stiftete Summe durch die hohen Schweizer Preise so stark in Anspruch
genommen, dass es nur möglich war entweder eine Empore oder das Ge-
stühl mitzuliefern.

Im Frühjahr 1948 ist es mir gelungen, die gestifteten Devisen
nurmehr für die bei uns nicht mehr erhältlichen Materialien zu ver-
wenden, die Arbeit aber in Deutschland zu billigeren Preisen durch-
zuführen, sodass, wie im Falle Köln nicht nur sowohl die Empore als
auch das Gestühl geliefert werden konnte, sondern auch noch bare
Beihilfen zu den Fundamentarbeiten geleistet werden können. Diese
Kirche in Köln-Mülheim ist auf Grund eines einmaligen Auftrages durch
die Fa. Stephansdach in Brohl ausgeführt.

Inzwischen hat die Währungsreform es notwendig gemacht, in
äusserst mühseligen Verhandlungen sowohl den Ankauf wie den Zuschnitt
und die Verarbeitung des gesamten Materiales auf Grund neuer Ange-
bote auf vollkommen neue Grundlage zu stellen, und zugleich diese
neuen Grundlagen wiederum mit den Absichten des Stifters in Genf in
Einklang zu setzen. Diese Verhandlungen, die bis an die Grenze
meiner Arbeitskraft sowie derer meiner Mitarbeiter ging, hat Ende
August zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, dass die etwa 15 jetzt
in Arbeit befindlichen weiteren Notkirchen wiederum auf eine gün-
stigere Preis-Basis gebracht sind, sodass also für all diejenigen
Gemeinden, die nicht mehr den Vorzug genossen haben, die Fundament-
arbeiten in Reichsmark auszuführen, der gerechte Ausgleich dadurch
hergestellt ist, dass aus der Stiftung grössere Beträge als bare
Beihilfen zu den Mauer-Arbeiten freigeworden sind.

In der Annahme, dass Sie diese Darlegungen auch den beiden
Gemeinden Köln-Mülheim und Wuppertal-Elberfeld zugänglich machen
wollen, erlaube ich mir Durchschlag dieses Briefes dorthin zu senden

b.w.

und lege andererseits Ihnen Durchschläge meiner heutigen Briefe an diese beiden Gemeinden bei.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr
[Signature]
(Prof. D. Otto Bartning)

Sehr verehrter Herr Oberkirchenrat,
die telefonisch nach Stuttgart
gegebenen Reklamationen der beiden Gemeinden Wuppertal-Elberfeld
und Köln-Mülheim sind zwar durch unsere Briefe vom 15. und 16. Sept.
an die beiden Gemeinden länger überholt, geben wir aber einen will-
kommen Anlass, Ihnen sehr verehrter Herr Oberkirchenrat ein zu-
sammenfassendes Bild über den bisherigen und den zukünftigen Ablauf
der ganzen Mischkirchen-Aktion zu geben. Da ich bisher leider keine
Möglichkeit hatte, Ihnen in einer mündlichen Rücksprache dieses
Bild zu verschaffen.

Im Herbst 1947 wurden auf Anordnung des Germanischen Rates
dies gesamte Mischkirchen-Konstruktions-Entscheidungs-Materialien und
Türen bei einer von Germanischer Rat bestimmten Schweizer Kirche
nach unseren Plänen veränderlich hergestellt. Dabei wurde die ge-
stiftete Summe durch die hohen Schweizer Preise so stark in Anspruch
genommen, dass es nur möglich war entweder eine Spore oder das Ge-
stühl anzuliefern.

Im Frühjahr 1948 hat es sich ergeben, die gestifteten Devisen
nurmehr für die bei uns nicht mehr erhaltene Materialien zu ver-
wenden, die Arbeit aber in Deutschland zu billigeren Preisen durch-
zuführen, sodass, wie im Falle Köln nicht nur sowohl die Spore als
auch das Gestühl geliefert werden konnte, sondern auch noch eine
Beihilfe zu den Fundamentarbeiten geleistet werden können. Diese
Kirche in Köln-Mülheim ist auf Grund eines einzelnen Auftrages durch
die P. Steppach in Köln-Mülheim.

Anlage: D/ d. Br. an Wuppertal-Elberfeld v. 23.9.48
D/ d. Br. an Köln-Mülheim v. 23.9.48

Verteiler: Ev. Kirchengem. Wuppertal-Elberfeld
Köln-Mülheim

zwischen uns und dem Germanischen Rat, in
dieser Hinsicht
und die Verarbeitung
bete auf vollkommen neue
neuen Grundlagen wiederum mit den Absichten des Stifters in dem in
Rückgang zu setzen. Diese Vorbedingungen, die die an die Grenze
meiner Arbeitskraft sowie derer meiner Mitarbeiter ging, hat Ende
August zu dem erheblichen Ergebnis geführt, dass die etwa 15 jetzt
in Arbeit befindlichen weiteren Mischkirchen wiederum auf eine gün-
stige Preis-Basis gebracht sind, sodass also für alle diejenigen
Gemeinden, die nicht mehr den Vorzug genossen haben, die Fundament-
arbeiten in Reichweite auszuführen, der gewünschte Ausgleich dadurch
hergestellt ist, dass aus der Stiftung größere Beträge als davor
Beihilfen zu den Mauer-Arbeiten freigegeben sind.

In der Annahme, dass Sie diese Darlegungen auch den beiden
Gemeinden Köln-Mülheim und Wuppertal-Elberfeld zugänglich machen
wollen, erlaube ich mir Durchschläge dieses Briefes dorthin zu senden.